

II- 3150 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XI. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR UNTERRICHT

Zl. 4.283. - Parl./69

Wien, am 8. Jänner 1970

1456/A.B.
ZU ¹⁴⁵⁵ /J.
14. Jän. 1970
Präs. am.....

An die
Kanzlei des Präsidenten
des Nationalrates

Parlament
1010 W i e n

Die schriftliche parlamentarische Anfrage
Nr. 1455/J-NR/69, die die Abgeordneten Melter und Genos-
sen am 19. November 1969 an mich richteten, beehre ich
mich wie folgt zu beantworten:

ad 1) Nach den einschlägigen dienstrechtlichen
Vorschriften sind sowohl Landeslehrer als auch Bundeslehrer
verpflichtet, nötigenfalls auch in Klassen mit mehr als
36 Schülern zu unterrichten.

ad 2) Die derzeit geltenden Vorschriften über
die Schülerbeurteilung sind entsprechend dem Zeitpunkt ihrer
Entstehung auf Klassen von 40 und mehr Schülern (wie sie
damals zulässig waren) zugeschnitten, sodaß selbst in
Klassen mit mehr als 36 Schülern keine schlechteren Klassi-
fikationsergebnisse zu erwarten sind als früher. In diesem
Zusammenhang muß betont werden, daß auch in solchen Klassen
durch den vorbildlichen Einsatz unserer Lehrerschaft das
Ausbildungsziel erreicht wird. Aus dem Gesagten ergibt sich,
daß kein Grund besteht, a priori den Wert einer Note in
Frage zu stellen, selbst dann, wenn einer Klasse mehr als
36 Schüler angehören. In diesem Zusammenhang darf ich
darauf hinweisen, daß eine Note im AVG-Verfahren nicht
anfechtbar ist; hingegen ist die Notengebung im Wege einer
Aufsichtsbeschwerde korrigierbar.

ad 3) Schon seit einiger Zeit wird die Werbung für das Lehramtsstudium forciert. Es stellen sich auch schon die ersten Erfolge insoferne ein, als die Zahl der Absolventen des Lehramtsstudiums steigt. So konnten im Schuljahr 1968/69 rund 550 Kandidaten approbiert werden.

Leider müssen wegen des derzeit noch herrschenden Lehrermangels sehr viele junge Lehrer unmittelbar nach der Lehramtsprüfung, in einigen Fällen auch schon vor Abschluß der Lehramtsprüfung, voll eingesetzt werden.

Dieser an sich unerfreuliche Zustand wird allerdings durch die an sich sehr notwendige und bildungspolitisch bedeutsame Ausweitung des allgemeinbildenden Schulwesens erzwungen, die auch in einer starken Standortvermehrung ihren Niederschlag findet.

Allerdings muß sicherlich auch betont werden, daß die Ausbildung dann binnen eines Jahres vervollständigt wird. Dies geschieht einerseits dadurch, daß der junge Lehrer durch einen erfahrenen Lehrer eine Einführung in die Praxis des Lehramtes von mindestens zwei Stunden wöchentlich während eines ganzen Jahres erhält. Ergänzt wird diese Einführung durch die Seminare für Berufspraxis, die kursartig oder in Form von Seminarwochen veranstaltet werden und in denen die pädagogische Ausbildung des jungen Lehrers vervollständigt wird. Es muß betont werden, daß jeder neu eintretende Lehrer eine solche Ausbildung für die Praxis des Lehramtes mitmachen muß, unabhängig davon, ob die Lehramtsprüfung schon abgeschlossen wurde oder nicht.

In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, daß die gesteigerte Bedeutung der Lehrerfortbildung von den Lehrem bereits erkannt und gewürdigt wird. Von seiten des Bundesministeriums für Unterricht wird dem dadurch Rechnung getragen, daß es die Lehrerfortbildung in noch stärkerem Maße fördert als bisher.

Im Bereich der Volksschulen waren im Schuljahr 1968/69 zusammen 19.299 Lehrer im engeren Sinne tätig,

- 3 -

von denen nur 26 "ohne formelle Befähigung" waren (nämlich überwiegend Lehrer, bei denen noch einige Ergänzungsprüfungen für die Nostrifikation eines ausländischen Lehramtsprüfungszeugnisses o.ä. ausstehen). Eine Bereinigung erfolgt endgültig durch die Beseitigung bzw. fortschreitende Entschärfung des Lehrermangels (Lehrernachwuchs 1970: ca. 2100, 1971: wahrscheinlich 2.600).

Von den 11.105 Lehrern im engeren Sinne an Hauptschulen besaßen rund 50 % das Lehramtszeugnis für Hauptschulen. Dieser Prozentsatz ist unbefriedigend; er ergab sich jedoch als Folge der stürmischen Ausweitung des Hauptschulwesens in den letzten Jahren. Das Bundesministerium für Unterricht hat seit Jahren die Vorbereitungslehrgänge auf die Lehramtsprüfung für Hauptschulen stark ausgeweitet und wird auch in den kommenden Jahren einen (auch finanziellen) Schwerpunkt auf diesem Gebiete setzen. Die Pädagogischen Institute, zu deren gesetzlichen Aufgabenbereich die Vorbereitung auf die Lehramtsprüfungen für Pflichtschulen gehört, werden ausgebaut.

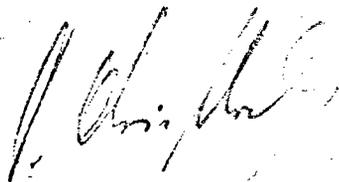
An Sonderschulen waren im Schuljahr 1968/69 zusammen 1.540 Lehrer im engeren Sinne tätig, davon ca. 60 % mit einem Lehramtszeugnis für Sonderschulen. Um die Prüfungsverhältnisse weiter zu verbessern, veranstaltete das Bundesministerium für Unterricht neben den Vorbereitungslehrgängen in den Bundesländern, alle zwei Jahre auch zentrale Vorbereitungslehrgänge, die aus allen Bundesländern besucht werden, wie zuletzt im Jahre 1969.

Im Schuljahr 1968/69 waren an den Polytechnischen Lehrgängen 1.036 Lehrer im engeren Sinne als Stammlehrer tätig, davon im Sinne der Lehrerdienstzweigeverordnung ca. 80 mit anrechenbarer Prüfung. Die Lehramtsprüfungen für Polytechnische Lehrgänge sind erst ab dem Herbsttermin 1969

möglich, es haben sich dafür überraschend viele Prüfungswerber gemeldet. Entsprechende Vorbereitungslehrgänge waren und sind eingerichtet. ("Lehrer im engeren Sinne" sind solche mit Lehramtsprüfung für Volks-, Haupt- oder Sonderschulen, nicht also Religionslehrer, Arbeitslehrerinnen u.s.w.)

ad 4 und 5) Auf die beiliegende tabellarische Aufstellung darf verwiesen werden.

Beilage

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'A. Christen', written in a cursive style.

Volksschullehrer im engeren Sinne ohne volle Lehrbefähigung im Schuljahr 1968/69

Bundesland	Zahl der Lehrer im engeren Sinne insges.	d a v o n					
		mit Reifezeugnis		ohne formelle Befähigung		ohne volle Lehrbefähigung insg.	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bgld.	952	198	20,8	1	0,1	199	20,9
Ktn.	1606	388	24,2	-	-	388	24,2
NÖ.	3502	719	20,5	2	0,1	721	20,6
OÖ.	3691	992	26,9	2	0,1	994	26,9
Salzbg.	1065	255	23,9	-	-	255	23,9
Stmk.	3380	832	24,6	2	0,1	834	24,7
Tirol	1714	436	25,4	10	0,6	446	26,0
Vbg.	799	215	26,9	-	-	215	26,9
Wien	2520	385	15,3	9	0,4	394	15,6
Österr.	19229	4420	23,0	26	0,1	4446	23,1
<u>Arbeitslehrerinnen</u>							
Bgld.	104	-	-	3	2,9	-	-
Ktn.	149	-	-	6	4,0	-	-
NÖ.	280	-	-	21	7,5	-	-
OÖ.	334	-	-	38	11,4	-	-
Sbg.	116	-	-	42	36,2	-	-
Stmk.	333	-	-	22	6,6	-	-
Tirol	184	-	-	67	36,4	-	-
Vbg.	88	-	-	3	3,4	-	-
Wien	135	-	-	2	1,5	-	-
Österr.	1723	-	-	204	11,8	-	-

Angaben über Arbeitslehrerinnen, die auch andere Gegenstände unterrichten, sind in den Stat. Erhebungsblättern nicht enthalten. Ebenso liegen keine Unterlagen über die Zahl der Aushilfslehrer vor.

Hauptschullehrer im engeren Sinne ohne volle Lehrbefähigung
im Schuljahr 1968/69

Bundes- land	Zahl der Lehrer im engeren Sinne insgesamt	d a v o n							
		mit Lehrbefähigung oder Lehr- amtsprüfung für Volksschulen		mit Reife- zeugnis		ohne form. Befähigung		ohne volle Lehr- befähigung für Hauptschulen insgesamt	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Bgld.	477	153	32,1	98	20,5	2	0,4	253	53,0
Ktn.	1150	438	38,1	193	16,8	-	-	631	54,9
NÖ.	2774	1151	41,5	379	13,7	3	0,1	1533	55,3
OÖ.	1912	613	32,1	237	12,4	12	0,6	862	45,1
Sbg.	647	249	38,5	82	12,7	2	0,3	333	51,5
Stmk.	1736	724	41,7	204	11,8	3	0,2	931	53,6
Tirol	734	281	38,3	104	14,2	6	0,8	391	53,3
Vbg.	273	72	26,4	14	5,1	3	1,1	89	32,6
Wien	1402	397	28,3	82	5,8	30	2,1	509	36,3
Österr.	11105	4078	36,7	1393	12,5	61	0,5	5532	49,8
Arbeitslehrerinnen:									
Bgld.	41	-	-	-	-	-	-	-	-
Ktn.	109	-	-	-	-	-	-	-	-
NÖ.	316	-	-	-	-	12	3,8	-	-
OÖ.	218	-	-	-	-	20	9,2	-	-
Sbg.	79	-	-	-	-	14	17,7	-	-
Stmk.	197	-	-	-	-	13	6,6	-	-
Tirol	84	-	-	-	-	13	15,5	-	-
Vbg.	43	-	-	-	-	2	4,7	-	-
Wien	151	-	-	-	-	1	0,1	-	-
Österr.	1238	-	-	-	-	75	6,1	-	-

Angaben über Hauptschullehrer, die andere Fächer unterrichten, wie die der Fachgruppe, für die sie geprüft sind, sind in den Stat. Erhebungsblättern nicht enthalten.

Burgenland	17 % (= 36 von 216 Lehrern an allgem.bild.höh.Schulen lt. Lehrerkartei f.1968/69))
Kärnten	11 % (= 52 von 456 -"-)
Niederösterreich	13 % (= 162 v.1204 -"-)
Oberösterreich	12 % (= 121 v. 969 -"-)
Salzburg	6 % (= 28 von 490 -"-)
Steiermark	10 % (= 124 v.1219 -"-)
Tirol	13 % (= 65 von 514 -"-)
Vorarlberg	18 % (= 41 von 227 -"-)
Wien	2 % (= 48 von 2641 -"-)
Österreich	9 % (= 677 von 7935 Lehrern an den allgemeinbildenden höheren Schulen laut Lehrerkartei f.1968/69))